

Bruneck, 28.4.13, Kol.3:1-4

“Wenn sich Christliches äußern soll, muß Christus drinnen sein!”

Einleitung

Was wir eben gehört haben, kommt uns bestimmt vertraut vor. Klare Ansagen, was wir tun und lassen sollen. Das entspricht der allgemeinen Vorstellung von kirchlicher Lehre. Darüber predige ich aber heute nicht. Gottes Wort an uns heute steht in der kurzen Einleitung zu jenen Versen.

Diesen Abschnitt kann man nur verstehen im Zus’hang mit dem vorigen Kapitel. “Wenn ihr nun mit Christus auferweckt worden seid...” sowie “... ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen...” wirkt sehr fremd. Es macht aber Sinn, wenn wir uns an die Botschaft des vorigen Kapitels erinnern. Jesus, der Herr und Erlöser, geht eine persönliche Beziehung zu uns ein. Erlösung bekommen wir durch den Erlöser.

Botschaft

Der kurze Predigttext sagt uns: Wenn sich bei uns christliche Tugenden äußern sollen, muß Christus drinnen sein! Wer *in* uns lebt *äußert* sich in unserem Verhalten.

Es geht um eine Aufforderung, eine Herausforderung und eine Anforderung.

1. Aufforderung

2x Befehlsform: wir sollen suchen und sinnen “was droben ist” = auf Jesus konzentriert sein, so leben, dass der allmächtige Herr (“sitzend zur Rechten...”) deutlich werde. Unsere Einstellung ist gefragt! Bevor Gottes Wort uns in den folgenden Versen zu “christlichem” Verhalten auffordert, fragt es nach unserer Motivation. Gott ist es wichtig, dass wir unser “inneres Leben” klären, bevor wir an Äußerungen denken. Nur wer im Herzen ein Ziel hat, wird es erreichen. Unsere Einstellung soll so sein, was Jesus entspricht, wie Er denkt und fühlt, was Er tun würde - das wichtiger nehmen als “was auf der Erde ist” (2b).

Nicht theoretisch bejahen, sondern konkret zeigen! Lieber anderen dienen als Geld verdienen. Streit schlichten anstatt Streit schüren. Andere nicht schlecht machen, auch wenn sie es sind. So konkret könnten wir Gottes Ziele in unserer Gesellschaft = auf der Erde verfolgen.

2. Herausforderung

Wir wissen zwar, was eigentlich richtig wäre zu tun, trotzdem läuft es auf der Erde/in unserem Leben nicht rund. Himmlische (“droben”) Prinzipien zu kennen und zu verfolgen ist nicht leicht. Die Erde ist uns näher als der Himmel. Das sagt uns Gottes Wort schon seit der Sintflut. 1.Mo.8:21 - Der HERR spricht: “Ich will hinfert nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen, denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf.”

Nicht besser, sondern “himmlisch”

Achten wir genau auf den Predigttext! Nicht auf *Besseres* sollen wir sinnen, sondern auf Himmlisches (“droben”), was Jesus entspricht. Es gibt gute Menschen, die nicht christlich sind, Bsp. Dalai Lama.

Die Aufforderung, einen “himmlischen”, nach droben gerichteten Sinn zu haben, ist eine Herausforderung! Seit jeher haben Menschen einen menschlichen (eher: unmenschlichen) Sinn.

Menschenkenner bestätigen das. Auch Zeitungsleser.

Was Jesus, Gottes Sohn, dagegen im Sinn hat, verblüfft Seine Jünger daher immer wieder.

Jesu andere Einstellung

- Als echte Kerle überlegen sie untereinander, wer von ihnen der Größte sei. Jesus erfährt es. Er stellt ein Kind in ihre Mitte: so schaut’s aus! (Mk.9:34-37).

- Jesus heilt einen Aussätzigen. Sofort kommen viele Menschen zu Ihm, um Gottes Wort zu hören und weitere Kranke heilen zu lassen. Die Publicity kostet Jesus nicht aus, sondern läßt die Leute stehen und geht lieber beten (Lk.5:12-16).

- Jesus schaut zu, wie Tempelbesucher spenden - damals keine diskrete Handlung. Einige geben viel, andere wenig. Plötzlich sagt Er laut: “die 2 Cent von der armen Witwe eben sind höher zu achten als die hohen Beträge der reichen Leute!” (Lk.21:1-4).

Was Jesus also sagt und wie Er entscheidet ist ganz anders als die Jünger sich vorstellen und “normal” finden.

Das hat sich bis heute nicht wesentlich geändert. So wie Jesus "tickt" haben wir einfach nicht in Fleisch und Blut. Wir müssen uns extra daran erinnern und diesen Maßstab mühsam erlernen. Solange unsere Lebensbedingungen günstig sind, können wir uns benehmen. Aber wenn es zu schwer wird, merken wir, dass zwischen Jesu Herzeseinstellung und unserer Welten liegen. Gottes Aufforderung an uns, himmlisch/christlich gesinnt zu sein, ist eine Herausforderung. Sogar Überforderung?

3. Anforderung

Anforderung = was ist nötig, dass wir die Herausforderung bestehen? Im Predigttext wird als Begründung und Voraussetzung der Aufforderung "sinnt und sucht was droben ist" 2x wiederholt:

1: "Wenn ihr nun mit Christus auferweckt worden seid,..." Voraussetzung ist neues, geistliches Leben von Jesus zu haben.

3: "Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott." Voraussetzung ist neues geistliches Leben: mit Jesus gestorben und auferweckt zu sein. Glauben an Jesus ist eine persönliche Beziehung zu Ihm. Wer nur eine mehr oder weniger starke Überzeugung im Kopf hat, kennt nicht Sein Leben in uns noch das Wirken von Gottes Geist. In den vorigen beiden Predigten ausgeführt.

Keine Überforderung, wenn Neues Leben

Ich sagte vorhin: "die Erde ist uns näher als der Himmel." Gottes Aufforderung, eine "himmlische" Einstellung zu haben, ist eine große Herausforderung für uns Menschen. Aber keine Überforderung, wenn auf uns die Anforderung zutrifft, neues geistliches Leben von Jesus zu haben. Dann ist Jesus uns noch näher als die Erde!

In der Lesung hörten wir konkreten Aufforderungen: seid barmherzig, gütig, demütig, milde, langmütig (12b). Treibt auf keinen Fall Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht (5b).

Nichts mehr mit Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung und schändlichem Reden (8)!

Ist Euch die bemerkenswerte Formulierung aufgefallen? Tun = "zieht nun an..." und lassen = "tötet nun...".

Alles schon bereit

Keine Überforderung, das "Anziehen" der Tugenden gelingt, "... da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen und *den neuen (Menschen)* angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat!" (9f). Ihr habt den *wesentlichen* Kleiderwechsel vollzogen.

Ebenso brauchen wir beim "Töten" nicht an Mißbrauch und Selbstkasteiung denken, "... denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christus in Gott." (3). Wenn wir uns zu Jesus bekehrt haben, sind wir ein "neuer Mensch", der wird von Gottes Geist erneuert (10). Die Bibel *stellt fest*. "Ihr seid mit Christus gestorben", ermahnt nicht: "nun sterbt gefälligst!"

Bsp.: neulich im Eiscafé zwei Eisbecher bestellt. Wortlos stellt Kellner einen Ständer mit Eiswaffeln hin, mit denen wir die Eisbecher verzieren. Böse Überraschung, als Kellner hinterher dafür extra abkassiert. Schade, nichts mit all-inclusive!

Bei Gott brauchen wir keine Angst vor Extra-Rechnungen zu haben. Die ganzen Extra-Aufforderungen gehören in das umfassende Paket: mit Jesus gestorben und auferstanden, ein neues Leben führen. Entweder nehmen wir das im Glauben an, dann erleben wir Heilsgewißheit und Vorfreude auf die Ewigkeit all-inclusive. Wer sich aber ohne geistliche Erneuerung durch Jesus auf einzelne Tugenden konzentriert, bekommt von dem wertvollen Angebot Gottes nichts.

Abschluß

4: "Wenn Christus, euer Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit Ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit." Wer jetzt zu Jesus gehört durch den Glauben, darf sich zukünftig auf ewiges Leben freuen. Neben diesem wunderbaren Ausblick auf die Ewigkeit gilt schon in unserer Gegenwart: mit Jesus zu leben ist all-inclusive! Ohne Ihn können wir Gottes Aufforderungen zu einem bestimmten Verhalten nicht erfüllen. Wenn sich bei uns christliche Tugenden äußern sollen, muß Christus drinnen sein! Konzentrieren wir uns also darauf, ob wir neues Leben durch Jesus haben oder nicht. Neues Leben bekommen wir aus Gnade geschenkt. Wir können und brauchen es uns nicht durch tugendhaftes Verhalten verdienen.